



mit-
einander



**Advent-
Ankunft einer neuen Hoffnung!**



Gedanken zu meiner Kirche

Es ist gut, dem Herrn zu danken, wie es im Psalmenbuch, Kapitel 92, Vers 2 heißt. Der heilige Paulus sagt im Epheserbrief, Kapitel 5, Vers 20: „Dankt Gott dem Vater zu jeder Zeit im Namen unseres Herrn Jesus Christus.“ Bevor ich schlafen gehe, frage ich mich oft, ob ich Gott gedankt habe.

Heute möchten wir besonders für unsere Kirche danken. Wir sind dankbar dafür, dass sie seit etwa 1357 hier steht - das sind 666 Jahre. Wir sagen auch Dank für die Vorfahren, die sie erbaut haben, und für die Generationen von Schwertberger:innen, die sie erhalten und gepflegt haben. Dank sei auch dafür, dass unsere Kirche vor 110 Jahren unter Pfarrer Franz Hiptmair renoviert und erweitert wurde, um den damaligen Herausforderungen gerecht zu werden. Es gab zu dieser Zeit sehr viele Messbesucher, wodurch die Kirche einfach zu klein wurde. Nach der Renovierung zählte unsere Kirche zu den schönsten stilgerechten Kirchen des unteren Mühlviertels.

Ein weiterer Dank gebührt gebührt Pfarrer Stöllnberger für die letzte Generalsanierung. Der Baumeister von damals, Florian Knoll, lebt noch unter uns. Auch dafür möchte ich danken, dass unser Pfarrgemeinderat den Mut aufgebracht hat, die Kirche heute zu erneuern und möglicherweise den aktuellen Bedürfnissen der Menschen entgegenzukommen. Zum Beispiel die Schaffung eines Mittelgangs, ähnlich wie in Mauthausen, um die Sichtbarkeit zu verbessern, damit man von überall in der Kirche gut zum Volksaltar sehen kann.

Wir danken dem Arbeitsteam dieses Kirchensanierungsprojekts, das wir „Meine Kirche“ nennen, unter der Leitung von Thomas Kapplmüller. Dank gebührt auch den fleißigen Mitarbeitern der Untergruppierungen dieses Teams: der Bau-Gruppe (Manuel Kratzer), der Finanz-Gruppe (Thomas Hinterholzer) und der Kommunikations-Gruppe (Thomas Kapplmüller). Mögen diese Menschen und ihre Mitarbeiter stets Gottes Segen für all ihre Mühen erfahren.

Zudem möchten wir uns bei allen Unterstützern und Wohlwollenden bedanken, die bereits geholfen haben: durch Begräbnis-Spenden, die Zusagen der Gemeinde Schwertberg, bereits eingegangene Privatspenden sowie das gezeigte Interesse und die Versprechen zur Mitarbeit, wenn es losgeht.

Viele fragen: Wann beginnt es endlich? In Bezug auf diese Frage möchte ich klare Worte finden: Die Diözese hat unser Projekt in vier Etappen aufgeteilt und die Bauzeit von 2025 bis 2029 festgelegt. Die ersten beiden Etappen betreffen notwendige Erhaltungsmaßnahmen, die zwar sehr wichtig, jedoch nicht unmittelbar sichtbar sind, wie beispielsweise Kanal- und Fenstersanierungen. Die optischen Verbesserungen kommen erst später.

Für mich ist jedoch die erste richtige Etappe die Tilgung unserer Schulden. Gemäß den Vorgaben der Diözese muss jede Pfarrgemeinde zunächst ihre Schulden begleichen, bevor sie ein neues Projekt angeht. Daher sollten wir erst ab 2025 beginnen. Das bedeutet, je früher wir unsere Schulden begleichen, desto früher können wir anfangen. Die Vorteile eines frühen Beginns sind vielfältig: Wir entgehen in gewisser Weise den steigenden Kosten. Die Diözese reduziert ständig ihre Förderungen aufgrund rückläufiger Kirchenbeiträge. Also je früher, desto mehr Förderung von der Diözese. Letztendlich haben wir, wenn wir früher beginnen, mehr Menschen, die sich beteiligen, denn jeden Tag wechseln Menschen auf die andere Seite des Lebens.

Aus diesem Grund hat der Pfarrgemeinderat beschlossen, das Projekt gleich anzugehen. Daher appelliere ich an euch, den Betrag, den ihr für die Renovierung der Kirche geben könnt, möglichst bald zu spenden. Aber eventuell noch ein paar Wochen zuwarten: Steuerbegünstigte, höhere Spende sind möglich, sobald wir „unsere“ Projekt-Nummer vom Bundesdenkmalamt haben. Die Zeit ist hart, aber sie war sicherlich auch für die Vorfahren, die diese Kirche erbaut und erhalten haben, nicht leicht. Mit vereintem starken Willen werden wir es schaffen. Ich glaube fest daran: Eine Spende für unser Gotteshaus ist gleichzeitig ein Gebet, das immer Bestand hat, solange Menschen hierher kommen und beten.

Persönlich beabsichtige ich, 1.000 Euro zu sparen, um sie einzusetzen. Es ist für mich ein ambitioniertes Ziel, da ich auch Verpflichtungen gegenüber meinen Eltern und ihrer Gesundheit habe. Aber meine Kirche ist mir ebenso wichtig. Ich bitte euch, darüber nachzudenken wie ihr euch beteiligen könntet? Möge Gott jede Anstrengung, jede Spende und jeden einzelnen Cent segnen.

Pfr. Dr. Leonard Chinedu Ozouguu



Zum Titelbild

Ein Baumstumpf - das Leben abgeschnitten – ohne Zukunft – tot.

Und dennoch: Es ist ein Ros entsprungen, aus einer Wurzel zart, wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art. - Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. (Jes 11,1) Und diese besungene Blüte, die aus dem vertrockneten Baumstumpf des Judentums hervorsprosst, ist Jesus unser Christkind.

Thomas Hinterholzer



Seelsorgeteam - Beauftragungs- feier am 5. November

Elisabeth Bichelmaier, Paul Bremberger, Willi Brunner, Anni Kapplmüller, Martin Kapplmüller, Stefan Kapplmüller und Ingrid Penner wurden nach einjähriger Ausbildung gemeinsam mit Pfarradministrator Leonard Ozougwu am 5. November von Bischofsvikar Martin Füreder als Seelsorgeteam beauftragt.



Die Bildung und Beauftragung des Seelsorgeteams ist eine von mehreren Maßnahmen auf dem Weg vom Dekanat Perg zu einer neuen Großpfarre. Die Großpfarre ist zwar aus administrativen, wirtschaftlichen und personellen Gründen notwendig und sinnvoll, das Pfarrleben der einzelnen Pfarrgemeinden (wie Schwertberg) soll aber bestehen bleiben. Unser neues Seelsorgeteam soll genau das sicherstellen: Dass trotz der Strukturänderung „die Kirche im Dorf bleibt“. Dass also Menschen wie bisher ihre Lebenswendefeiern würdig in Schwertberg begehen können, dass Menschen ihren Glauben wie bisher in Schwertberg miteinander feiern und leben können, dass Menschen wie bisher einander in Schwertberg begegnen können, wo es anderswo keine oder zu wenige Möglichkeiten gibt. Wir haben uns über die große Teilnehmerzahl an der Beauftragungsfeier sehr gefreut. Das ist eine großartige Rückenstärkung für das neue Seelsorgeteam und gleichzeitig ein hoffnungsvolles Zeichen unserer lebendigen Pfarrgemeinde!



Symbole zur Beauftragung der Mitglieder des Seelsorgeteams.

Vom Dekanat zur Pfarre- Auftaktveranstaltung vom 29. September

Unter dem Motto „Pfarre gestalten – gemeinsam beginnen“ stand die Auftaktveranstaltung „Vom Dekanat zur Pfarre“ im Donausaal Mauthausen am 29. September. Über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Pfarrgemeinden unseres Dekanats konnten sich durch Martin Füreder (Bischofsvikar) und Martin Schachinger (Leiter der Stabstelle für den Strukturprozess) informieren, einander kennenlernen und mitreden, was unseren Pfarrgemeinden für die Zukunft wichtig ist. Matthias List (Pastoralvorstand der neuen Pfarre St. Junia, Linz Urfahr) und Sylvia Stockhammer (Wirtschaftsvorständin der neuen Pfarre Eferdinger Land) haben in Gesprächsrunden ihre Erfahrung mit dem Strukturprozess in ihren Pfarren mit uns geteilt.



In Kleingruppen war außerdem Gelegenheit, gemeinsam über wesentliche Fragen unseres „Gemeinsam-Kirche-Sein“ nachzudenken. Die hohe Teilnehmeranzahl und die gute und konstruktive Stimmung sind für uns ein starkes Lebenszeichen der Pfarrgemeinden unseres Dekanats und ein hoffnunggebendes Signal, sodass wir im Glauben und guten Mutes gemeinsam in die Zukunft gehen möchten.

Was passiert als Nächstes?

Die Ausschreibung für den Vorstand der neuen Pfarre (Pfarrer, Pastoralvorstand, Wirtschaftsvorstand) ist erfolgt. Noch im Dezember findet ein Hearing mit allen Bewerber:innen statt. Ende Jänner, zur Visionsklausur, sollten die Mitglieder des Vorstandes bekannt sein.

An der Ist-Analyse, als Basis für die Visionsklausur, arbeiten wir gerade sehr intensiv. Die Mitarbeiter in den Pfarren werden gebeten einen Fragebogen auszufüllen und uns ihre Meinung mitzuteilen. Auch Vereine und Organisationen sowie weitere Privatpersonen werden wir ersuchen, uns ihre Gedanken und Einstellungen kundzutun.



Projekt Kirchensanierung

Alle baulich notwendigen und von den Arbeitsgruppen vorgeschlagenen Baumaßnahmen wurden zu Erntedank (Pfarrbrief, Kirche, Flugzettel) nochmals veröffentlicht. Die Kostenschätzungen für die einzelnen Baumaßnahmen liegen vor. Der Steuerkreis hat in seiner letzten Sitzung die nächsten Schritte festgelegt:

Priorisierung der Maßnahmen

November 2023: Reihung aller Maßnahmen, beginnend mit den technisch notwendigen, bis hin zu den eventuell gewünschten. Ausgangsbasis ist die Liste der Abteilung Kirchliches Bauen der Diözese. Ergänzt um die Bewertungen der Mitglieder der Arbeitsgruppe Raum, des Steuerkreises und des Pfarrgemeinderates.

Dezember 2023: Sondersitzung des Pfarrgemeinderates => Entscheidung, bis zu welcher Position und zu welchem maximalen Gesamtbetrag Maßnahmen aus Sicht der Pfarre umgesetzt werden sollen (aktuell umfasst die Liste ein Gesamtvolumen von rund 2 Mio. Euro; Kürzungen werden unumgänglich sein).

Jänner / Februar 2024: Vorstellung der Details an die Pfarrbevölkerung. Öffentliche Diskussion.

Parallel dazu erwarten wir, dass die Gespräche mit der Abteilung Kirchliches Bauen und dem Bundesdenkmalamt so fortgeschritten sind, dass die formalen Bau- und Finanzierungsanträge durch die Pfarre gestellt werden können.

Bemühungen zur Finanzierung

Erste und noch eher bescheidene Geldquellen sind bisher Widmungen aus Begräbnissen, Spenden aus Pfarrbrief-Aufrufen und Aktivitäten im Zuge des Erntedank-Festes.

Die Pfarre hofft und zählt auf die Unterstützung durch unsere Vereine. Ein Schreiben an alle Obleute ist schon versendet. Folgen wird die persönliche Kontaktaufnahme, und ab Jänner 2024 die individuelle Vorstellung des Projektes mit Ersuchen um Unterstützung: durch gewidmete Veranstaltungen, Hilfe bei Hausbesuchen, Anpacken bei baulichen Tätigkeiten ... zum Beispiel.

Die Pfarre hofft und zählt auf die Unterstützung durch die lokale Wirtschaft. Während sie diese Zeilen lesen, sind bereits erste Kontakte geknüpft.

Die Pfarre hofft und zählt auf die Unterstützung durch die Bevölkerung im Zuge der Hausbesuche. Geplanter Start nach Ostern 2024. Bis dahin müssen wir alle Fakten und die formalen Zusagen der Abteilung Kirchliches Bauen und des Bundesdenkmalamtes für steuerbegünstigtes Spenden haben.

Und schließlich bauen wir auf die „üblichen“ Geldgeber bei so umfangreichen Baumaßnahmen im öffentlichen Interesse: Diözese, Bundesdenkmalamt, Land und Gemeinde ... auch hier gibt es bereits informelle Zusagen und übliche Beteiligungsschlüssel, die wir in unserer Gesamtrechnung berücksichtigen dürfen.

Abschließend die üblichen Kontaktinformationen:

Wer sich seine Mithilfe vorstellen kann, bitte bei einem Mitglied des Pfarrgemeinderats oder bei den Leitern der Arbeitsgruppen oder im Pfarrbüro (07262 61209 - pfarre.schwertberg@dioezese-linz.at) melden. Das Spendenkonto AT91 3446 0000 0602 0127 bei der Raiffeisenbank Aist / Zweigstelle Schwertberg freut sich über jeden Zuwachs.

Thomas Kapplmüller

Arbeitsgruppe Geld

Alle Wünsche der „Arbeitsgruppe Raum“ (siehe Seite 4 des letzten Pfarrbriefs) werden wohl nicht zu finanzieren sein und auch das, was dann letztendlich realisiert werden soll, wird nicht aus dem Klingelbeutel allein zu bezahlen sein.

Wenn Sie also kreative Ideen haben, die uns bei der Finanzierung unterstützen, sind wir über jede Anregung und Hilfe froh!

Melden Sie sich am besten direkt bei mir unter thomas.hinterholzer@eduhi.at.



Thomas Hinterholzer

Lied – Gott baut ein Haus das lebt

Gott baut ein Haus, das lebt,
aus vielen bunten Steinen,
aus großen und aus kleinen, eins, das lebendig ist.

Gott baut ein Haus, das lebt,
wir selber sind die Steine,
sind große und auch kleine, du, ich und jeder Christ.

Gott baut ein Haus, das lebt,
aus ganz, ganz vielen Leuten, die in verschiedenen
Zeiten, hörten von Jesus Christ.

Gott baut ein Haus, das lebt,
er sucht in allen Ländern, die Menschen zu verändern,
wie's dafür passend ist.

Gott baut ein Haus, das lebt,
er selbst weist dir die Stelle, in Ecke, Mauer, Schwelle,
da, wo du nötig bist.



Rückblick: Jungscharstart

Im Oktober haben wir wieder mit dem neuen Jungscharjahr begonnen. Als Erstes haben wir uns den Jungscharfilm vom Jungscharlager angesehen und dann mehrere Spiele gespielt, um uns besser kennenzulernen. Anschließend haben wir uns mit einem (oder mehreren) Stück Kuchen gestärkt.

Hirtenspiel Aufführungen

Wann: 17.12. um 10:00 (nach der Sonntagsmesse) und
23.12. um 17:00 Uhr

Auch heuer wird das Hirtenspiel bei Schönwetter wieder draußen aufgeführt. Bitte also warm anziehen. Bei Schlechtwetter werden wir in den Pfarrsaal ausweichen. Es gibt auch wieder Punsch und Kekse. Wir freuen uns auf Euer Kommen!

STERNSINGEN: Marathon für Frieden & Nächstenliebe

Wenn beim Sternsingen alle einen Schrittzähler mithätten, würden sie gemeinsam den Erdkreis locker umrunden. Das Bild vom „Marathon der Nächstenliebe“ trifft auch sonst auf die Sternsingeraktion zu. Jeder Schritt von Caspar, Melchior und Balthasar, jede Mithilfe bei der Durchführung, jede Spende in die Sternsingerkassen ist ein großartiger Beitrag, um die Welt besser zu machen. Herzlichen Dank!



Doch um das möglich zu machen, brauchen wir eure Hilfe! Es ist egal wie alt du bist, oder ob du uns als Sternsinger/in, Begleitperson oder Koch/Köchin unterstützen möchtest. Wir freuen uns auf dich!

In Schwertberg sind wir singend unterwegs von:
Di, 2. bis Fr, 5. Jänner.

Proben: 9.12. um 10:00 Uhr und 28.12. um 17:00 Uhr

Komm alleine, mit Freunden oder Familie und sei Teil der Sternsinger und vollbringe Gutes.

Ps: Auch Erwachsenengruppen oder Familiengruppen sind herzlichst Willkommen.

Für die fleißigen Sternsinger/innen gibt es auch wieder ein Sternsingerkino als Belohnung.

Wichtig! Damit wir genug Zeit haben, um die Gruppen einzuteilen, sei bitte bei der 1. Probe dabei. Solltest du jedoch verhindert sein, melde dich bei Marion Schmidt unter +43 677 61195972

Wir freuen uns auf dich!

Weitere Jungschartermine:

26.1. Jungscharstunde mit verschiedenen Bastelstationen.

11.2. Jungscharfasching

Alle weiteren Termine findest du auf der Homepage.



Liebe MUKI-Freunde!

Im Herbst war unser Mukitreff immer gut besucht. Wir haben gemeinsam geturnt und die Kinder haben eifrig mit Knetmasse gespielt. Um unser eigenes kleines Martinsfest feiern zu können, haben wir wunderschöne Laternen aus Papptellern gebastelt. Vor kurzem konnten die Kinder verschiedene Dinge erforschen und entdecken.

Unser weiteres Programm vor Weihnachten:

06.12. Nikolaus

20.12. Weihnachtsstunde

Nach Weihnachten geht es dann am 10.01. wieder weiter.

Am Sonntag 4. Februar 2024 laden wir herzlich zur Kindersegnung im Pfarrzentrum ein. Wir vom Mukitreff gestalten die Kindermesse und laden im Anschluss zu einem Pfarrcafe ein, bei dem es auch saure Sachen, wie Suppen, geben wird. Jede Familie, deren Kind dieses Jahr getauft wurde, erhält noch eine persönliche Einladung von uns. Natürlich sind aber alle eingeladen, die gerne mitfeiern. Wir freuen uns auf zahlreiches Kommen.



Beim Plastilinspielen



Miteinander plaudern

Wenn ihr auch gerne mit euren Kindern zwischen 0 und 4 Jahren zum Mukitreff kommen würdet, dann meldet euch bitte bei Vanessa Ebner (0676/7897997). Ihr könnt natürlich auch einfach zu einem der Termine kommen. Wir treffen uns alle 2 Wochen mittwochs von 9:00 - 10:30 Uhr im Pfarrzentrum Schwertberg. Wir freuen uns auf euch.

Unser Mukiteam hat sich wieder einmal vergrößert. Danke an Nicole Fürst, die uns ab sofort im Mukiteam unterstützt!

Euer Mukiteam

*Helene, Christina, Vanessa, Nadine,
Nicole, Katharina*

Krabbelstube

Wie jedes Jahr im Herbst, haben auch heuer die Kinder wieder viele herbstliche „Schätze“ gesammelt. Blätter, Nüsse, Maiskolben,... Sie waren ein bisschen so wie Frederick, eine kleine Maus, welche ihre gesammelten Schätze ebenfalls mit ihrer Familie teilte und so deren Leben bunter, heller und glücklicher machte. Dieses Teilen und Freude machen war auch Thema bei unserem diesjährigen Licherfest.

In einem Kleine Welt-Spiel, beim Gestalten einer Plakatwand, beim Singen oder auch beim Betrachten des Bilderbuches bereiteten sich die Kinder auf sehr verschiedene Art und Weise auf dieses besondere Fest vor.



Figuren zum Angreifen und Ausspielen der Geschichte



Gemeinsam ein Plakat gestalten - großflächig malen



...Sonnenstrahlen aufkleben



Fertig ist das Kunstwerk!

Auf unserer **Vormerkliste** für das **kommende Arbeitsjahr (Herbst 2024 bis August 2025)** haben sich bereits viele Kindernamen angesammelt, die einen Betreuungsplatz in der Krabbelstube benötigen. Sollten Sie für Ihr Kind in dieser Zeit einen Krabbelstubenplatz brauchen, ist eine **Vormerkung bis spätestens ENDE JÄNNER 2024 unbedingt erforderlich**, damit wir das in den Planungen berücksichtigen können!!!

Wenn Sie einen Platz benötigen, senden Sie bitte folgende Daten per Mail (KS411102@pfarrcaritas-kita.at) an die Krabbelstubenleitung, Fr. Silvia Hahn.

- **Angaben zum Kind:** Name, Geburtsdatum, Versicherungsnummer, Wohnadresse, voraussichtliches Eintrittsdatum
- **Angaben zu den Eltern:** Name, Telefonnummer, Berufstätigkeit



**Pfarrcaritas
Kindergarten**

WIR teilen, WIR helfen, WIR sind ein bisschen wie der Hl. Martin!

In den letzten Wochen haben wir das Thema rund um den Hl. Martin mit allen Sinnen erlebt. Wir haben die Legende gehört, gesehen und sogar selbst gespielt. Unsere Laternen erstrahlten in neuem Glanz und erhellten unser Martinsfest auf der Aiserbühne.

Ein RIESEN GROSSES Dankeschön an alle, die dieses Fest wieder zu etwas ganz Besonderem gemacht haben.



Sylvia Hahn

Vormerkung/ Anmeldung im Pfarrcaritas Kindergarten!

Die Anmeldetage für das nächste Betriebsjahr 2024/2025 finden im März 2023 statt!

Wenn Sie einen Kindergartenplatz für Ihr Kind benötigen, senden Sie mir bitte bis spätestens 23.12.2023 folgende Daten an caritas.kiga@aon.at, dann ist Ihr Kind in unserem Haus vorgemerkt.

- **Vom Kind:** Name, Adresse, Geburtsdatum, Soz. Vers. NR.
- **Von einem Elternteil:** Name, Adresse, Telefonnummer, gewünschtes Eintrittsdatum

Infos und Datum für die weitere Anmeldung lesen Sie in der nächsten Gemeindezeitung.
Bis bald!!!

Wir suchen DICH!

Sprachförderung 19-22 Wochenstunden 5 Tage Woche Befristetes Arbeitsverhältnis ab sofort!	Gruppenf. Pädagoge*in 30-35 Wochenstunden 5 Tage Woche Befristetes Arbeitsverhältnis ab sofort!
---	---

Nina Pösl

Wir gratulieren unseren Jubelpaaren!

Am 7. Oktober feierten 14 Paare ihr Hochzeitsjubiläum mit Pfarre und Gemeinde. Der festliche Gottesdienst mit Pf. Leonard wurde musikalisch gestaltet vom „Ensemble Jubelhochzeiten“ unter der Leitung von Sandra Maria Grammer. Nach der Messe gab es für alle Kirchenbesucher eine Agape am Pfarrplatz, die Jubelpaare wurden anschließend ins Pfarrzentrum geladen zu einem warmen Büffet und weiteren Feierlichkeiten.

Ein herzliches Danke an Alle für die Mitgestaltung dieses Festes, auch an das Fachteam Caritas (Jubelkerzen), Fachteam Feste u. Feiern (Agape). Ein großer Dank an Bürgermeister Max Oberleitner für seine tatkräftige Unterstützung, sowie an unseren Pf. Leonard.

Allen Jubelpaaren in Schwertberg wünschen wir - vom FT Miteinander Leben - Gesundheit, Zuversicht und den Segen Gottes.

Mit dabei war das Silberpaar Geyrhofer Claudia u. Christian. Wie für sie die Feier war, darüber berichtet Christian. Vielen Dank dafür.

Willi Brunner

Das Fest der Jubelpaare

In Erwartung einer schönen Messe, mit allen Jubelpaaren zu feiern, sind meine liebe Frau und ich in die Pfarrkirche gegangen, um auch unser 25-jähriges Jubiläum zu begehen. Unerwartet war die lebendige und freudentfachende Atmosphäre voller Musik, Gesang und pointierter, klarer Predigt untermalt mit zum Nachdenken animierender Lesungen. Kurzweilig, wie man so schön sagt. Danach ging es zum Essen und gemeinsamen Ausklängen in das Pfarrzentrum. In der Annahme, dass wir es schön haben werden, essen, den Ansprachen lauschen, sind wir davon ausgegangen früh nach Hause zu kommen. Ein Trugschluss, wie sich herausstellte, denn die Freude, gute Laune, die einander erzählten Geschichten machten den Abend zum frühen Morgen, sehr zum Leidwesen der vielen wunderbaren Helfer, die unermüdlich für das Wohl aller gesorgt haben. Alles in allem hat uns nicht das Erwartete erreicht, sondern dass Unerwartete herzlich und freudig berührt.

Christian und Claudia Geyrhofer



1. Reihe v. l. : 60 Jahre (Diamantene Hochzeit) : Klug Margareta u. Josef , Angerer Maria u. Hermann
2. Reihe v. l. : 50 Jahre (Goldene Hochzeit) : Mayböck Helga u. Leopold, Hochstöger Elfriede u. Friedrich, Feger Ingeborg u. Georg, Schima Marianne u. Herbert, dahinter Hinterholzer Ernestine u. Theodor
3. u. 4. Reihe v. l. : 25 Jahre (Silberne Hochzeit) : Geyrhofer Claudia u. Christian, Göschl Elisabeth u. Roland, Petermandl Bettina u. Karl, Hochreiter Rita u. Erich, Penz Anita u. Josef, Kapplmüller Monika u. Wolfgang, Hahn Silvia u. Johannes

Die Erfahrung lehrt uns, dass Liebe nicht darin besteht, dass man einander ansieht, sondern dass man gemeinsam in die gleiche Richtung blickt.

ANTOINE
DE SAINT-EXUPERY

Advent – Ankunft einer neuen Hoffnung!

Die Adventzeit liegt vor uns. Viele sehnen sich nach dem, was wir dem Advent zusprechen: Wärme, Ruhe, Kerzenlicht, Tee und Kekse. Aber die Tage werden immer kürzer, es wird kühl, regnerisch und neblig, und wenn wir dann auch noch zu wenig Sonnenlicht und frische Luft bekommen, dann drückt das bei gar nicht so wenigen Menschen auf die Stimmung. Ob man es Herbstblues nennt oder eine depressive Stimmung ist egal und wenig hilfreich. Wenn wir dann auch noch Nachrichten sehen, hören oder lesen, die in hohem Maß besorgniserregend sind, dann muss es nicht verwundern, dass vielen Menschen bange ist. Von wegen Advent.

In dieser Stimmung erinnere ich mich gerne an ein besonderes Wort. Es ist ein großes und mächtiges Wort. Es ist ein Wort, das Leben verändern kann, Leben spenden und Leben erhalten. Das Wort, das ich meine, stand als Kraftwort über dem Leben unserer Urgroßeltern und Großeltern nach der „Stunde Null“ zum Ende des Krieges 1945. Es stand als Kraftwort über ihrem Leben, wenn sie ihre Eltern, Partner, Freunde, oder sogar Kinder begraben mussten. Das Wort stand als Kraftwort über Zeiten, in denen sie nicht mehr ein und aus gewusst haben. Dieses Wort steht auch im Zentrum UNSERES Glaubens. Das Wort heißt „HOFFNUNG“.

Im Herrgottswinkel bei meinen Eltern zu Hause hing ein Schild mit der Aufschrift „Der Glaube, den ich am liebsten habe, spricht Gott, ist die Hoffnung“. Diese Worte hat Charles Péguy in seinem Werk „Das Tor zum Geheimnis der Hoffnung“ im Jahr 1911 veröffentlicht. Péguy lebte in einer Zeit, in der die Welt in Europa aus den Fugen geraten war: Die Monarchien waren nicht mehr haltbar, Demokratien, Sozialismus, Kommunismus und andere Gesellschaftsmodelle versuchten sich – teils moderat, teils gewaltsam – durchzusetzen, die autoritäre Kirche kämpfte einen verzweifelten (und leider auch oft unbarmherzigen) Abwehrkampf, der 1. Weltkrieg stand bevor. In dieser Zeit, als die Welt in der Wahrnehmung der Menschen aus den Fugen geraten war, schreibt also Charles Péguy „Der Glaube, den ich am liebsten habe, spricht Gott, ist die Hoffnung“

Hand aufs Herz – wer von uns hat nicht auch hin und wieder das Gefühl, dass unsere Welt auch jetzt gerade gehörig aus den Fugen gerät? Das bestätigen auch zahlreiche Taufgespräche, die ich mit jungen Eltern und Paten/Patinnen führe – als Vorbereitung auf die Taufe ihres Kindes. In jedem dieser Taufgespräche sprechen wir auch über das Glaubensbekenntnis, das wir bei der Taufe ablegen. Und dann frage ich die jungen Leute, welche der sechs Fragen im Glaubensbekenntnis am schwierigsten zu beantworten ist. Seit zwei Jahren, seit Covid und Ukraine Krise, ist es die sechste und letzte Frage: „Glaubt ihr an den Heiligen Geist, die Leben spendende Kraft des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, an eine Kirche, eine Gesellschaft, in der Menschen zu Freiheit, Einheit und Friede zusammenfinden?“ Die Antwort der jungen Leute ist zunächst: Nein, ich KANN NICHT an eine Kirche, an eine Gesellschaft glauben, in der die Menschen zu Freiheit, Einheit und Friede zusammenfinden! Das ist totale, innerste Ehrlichkeit und

Bekenntnis. In fast jedem unserer Gespräche. Und jedes Mal spüren wir eine Bitterkeit und eine Traurigkeit, weil wir das so nicht glauben können.

Doch DANN nimmt unser Gespräch eine neue Wendung: Wir lassen uns von unserer Bitterkeit und Trauer anrühren. Wir stellen uns der Herausforderung des Glaubensbekenntnisses. Für das kleine Mädchen, den kleinen Jungen, das kleine Baby, das getauft wird. Wie soll denn eine Welt für diesen wunderbaren kleinen Menschen aussehen, eine Welt in der nicht einmal seine Eltern und Paten an Freiheit, Einheit und Friede glauben?

Und DANN erkennen wir auf einmal, dass wir daran glauben MÜSSEN. Nicht dass alles gut IST, sondern dass es gut WERDEN kann. Und da taucht es wieder auf - dieses bedeutsame Wort. Dieses große und mächtige Wort „HOFFNUNG“. Ein HOFFNUNGSVOLLER Glaube ist unser Glaube. Ein HOFFNUNGSVOLLER Glaube war es, der unsere Urgroßeltern, Großeltern, Eltern leben und wachsen lassen hat. Der dazu geführt hat, dass wir in viel sichereren und komfortableren Verhältnissen leben als sie.

Immer, wenn wir das Gefühl haben, dass die Welt aus den Fugen gerät ... Immer, dann wenn uns der Mut verlässt - und GERADE DANN: Erinnern wir uns an den hoffnungsvollen Glauben der Menschen vor uns. Geben wir der Hoffnung Raum. Lassen wir uns ermutigen von den Worten Charles Péguys: „Der Glaube, den ich am liebsten habe, spricht Gott, ist die Hoffnung“. Und singen wir hin und wieder im Herzen: Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht: Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht' mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht' mich nicht. Und freuen wir uns am Advent – der Ankunft einer neuen Hoffnung!

Martin Kapplmüller





Helene Lindner

Grundsätzlich bin ich ein positiver Mensch und fühle mich in meinem Leben reich beschenkt und getragen. Es gibt aber auch Tage, die richtig grau und düster sind. Nicht nur draußen, sondern auch in meinem Herzen. Wenn etwas Beunruhigendes passiert, ist das für mich erst einmal ein kompletter Weltuntergang. Anfangs sehe ich immer das Schlimmste, was noch passieren könnte. Gott sei Dank gibt mir in solchen Situationen mein Mann Gregor Halt und fängt mich auf. Er schafft es, mich mit seinem positiven Denken anzustecken. Wenn ich den Sinn solcher für mich bedrohlichen Situationen nicht verstehe, so glaube ich doch fest daran, dass vieles sich wieder zum Guten wenden wird. Ein Sprüchlein, das ich in meiner Kindheit gelernt habe, hilft mir dabei: „Wenn du glaubst, es geht nicht mehr, kommt ein himmlisches Lichtlein daher.“

Der Glaube schenkt mir dieses helle, warme Licht, es wird mir dadurch die Kraft geschenkt, die ich zum Durchhalten brauche. Wenn mich dann auch noch unsere zwei Mädels umarmen, mich mit ihren glänzenden, strahlenden Augen anschauen und sagen: „Mami, unsa Schutzengerl flieagt imma mit uns. Wir leihn dir des Engerl, wannst es grad brauchst.“ Dann wird's schon bald im Herzen und in Gedanken wieder wärmer, sodass mein Gesicht wieder voller Freude, Dankbarkeit und Hoffnung strahlen kann. Ein Fixpunkt ist für mich das monatliche Taizé Gebet, das ist eine Zeit nur für mich. Da kann ich bei mir selbst ankommen, die Seele baumeln lassen und durch die entspannte Atmosphäre bei Kerzenlicht, Stille, den wunderschönen Klängen der Musik und den inspirierenden Texten "neue" Hoffnung schöpfen für alles was mich bewegt.



Knoll Florian (Edtbauer):

Nachdem ich schon zweimal zum Sterben krank gewesen bin, stützt sich meine Hoffnung ganz und gar auf meine zwei 24-Stunden-Pflegerinnen Christina und Dalila. Die haben mich körperlich, aber auch psychisch wieder aufgerichtet. Natürlich gibt es Einschränkungen, die mir die beiden auferlegen, aber mit meinen 87 Jahren ist das ganz einfach hinzunehmen.

Für die Kirche setzte ich meine Hoffnung in ein neuerliches Konzil, wo endlich wirkliche Reformen in der Kirche angegangen werden. Wenn ich zurückschauen, dann ist die Kirche irgendwann einmal stehen geblieben. Ich vergleiche das mit der Landwirtschaft: Wir haben doch schon lange Mähdrescher, aber die Kirche erntet immer noch mit der Sense. Ich hoffe auf die „Freie Rede“, die erstmals im Synodalen Prozess in Rom geherrscht hat, denn die Freistellung des Zölibats und das Frauenpriestertum sind für mich logische Konsequenzen der heutigen Zeit und müssten schnellstens eingeführt werden.

Christina Tracà Maria (24 Stunden-Pflegerin aus Südrumänien):

Ich bin verheiratet, habe 2 Töchter und 3 Enkelkinder und bin seit 12 Jahren hier in Oberösterreich tätig. Nachdem ich abwechselnd 1 Monat arbeite und 1 Monat zu Hause bin, hoffe ich alle Tage, dass ich und meine Familie gesund bleiben. Das hoffe ich auch für Opa (Herr Knoll), dass er noch lange gesund und lebendig bleibt.

Ich bin orthodoxe Christin, und wenn mein Tag fertig ist, dann danke ich Gott, dass alles so ist wie es ist, denn ohne Gott geht gar nichts, er schaut, dass alles gut ist. Und darauf vertraue ich.



Kan. KonsR Dr. Martin Füreder

(Fachbereichsleiter - Fachbereich Priester und Diakone der Diözese Linz)

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt. 1 Petr 3,15

Es wird wieder hell werden, wieder gut werden. Das ist die adventliche Hoffnung von uns Christ:innen, mit der wir die dunkelste Zeit eines Jahres überstehen wollen. Für mich ist der Advent eine Einübung in eine unverwüstliche Haltung, ein hoffender Mensch zu bleiben. Zur Zeit erleben wir viele Krisen und Umbrüche, in der (Welt-)Politik, als katholische Kirche. Trotz all dem zu hoffen, zuversichtlich zu bleiben, dafür stimme ich mich im Advent ein, indem ich dankbar für jedes einzelne (Kerzen-)Licht, für jeden kleinen Funken Hoffnung, für jedes Lächeln im Gesicht eines Mitmenschen bin.



Da ist mir Gott begegnet ...

Hermi Bauer hat vor einigen Monaten dem Pfarrbriefteam vorgeschlagen, die Leserinnen und Leser aufzufordern, „wenn sie Begegnungen oder unerwartete Lebenswendungen erlebt haben, wo Gott seine Hand im Spiel hatte, diese mit uns zu teilen“. Wir freuen uns sehr über diesen Vorschlag von Hermi und werden in der neuen Pfarrbriefserie „Da ist mir Gott begegnet“ Gelegenheit geben, dass Menschen über ihre Glaubenserfahrungen erzählen. Und wir haben gleich einmal sie dazu eingeladen. Das Interview mit Hermi hat für das Pfarrbriefteam Martin Kapplmüller geführt.

Martin: Danke, Hermi, für die Idee zu dieser neuen Pfarrbriefserie und – danke, dass du uns als erste über deinen persönlichen Glauben erzählst. Was war denn so eine prägende Zeit für deinen Glauben?

Hermi: Nach einem für mich sehr schwierigen Jahr - Kopftumor, Pflege und Verlust meines Lebensgefährten - bekam ich meine Krebsdiagnose und war auf dem absoluten Tiefpunkt meines Lebens. Ich suchte verzweifelt nach Hilfe. Als mein Leben völlig zu zerbrechen drohte, flehte ich zu Gott um Hilfe und Beistand. Ich setzte mich mit dem Glauben intensiv auseinander. In meiner Hilflosigkeit und Angst schaffte ich es, Gottvertrauen zu kommen, und ich erlebte Gottes Nähe sehr intensiv. Dieses Gefühl der allumfassenden Liebe und die Leichtigkeit, die man spürt, als würde das Herz schweben, ist ein schwer in Worte zu fassendes Empfinden. Einfach unbeschreiblich. Diese lähmende Angst vor Leid und Tod wurde mir genommen, und ich verspüre nur mehr große Dankbarkeit für diese Kraft, die zwei schweren Jahre so zu überstehen.

Martin: Du warst doch schon vor der Erkrankung deines Lebensgefährten bzw. deiner eigenen Krankheit ein gläubiger Mensch. Und du hast sogar im Seniorenheim Gottesdienste gemacht und Totenwachen gehalten ...

Hermi: Ja, aber das war vorher anders. Selbstverständlicher. Erst die existenzielle Erfahrung meiner Angst vor Leid und Tod hat da irgendwie eine neue Dimension von Gotteserfahrung für mich eröffnet. Die Nähe Gottes verließ mich seither nicht mehr.

Martin: Aber trotz dieser Nähe gibt es doch wohl auch hie und da ein Auf- und Ab ...?

Hermi: Naja, schon. Wenn ich weniger am Tag mit Gott kommuniziere, kommt es zu einer Entfernung. Diese Entfernung spüre ich am Abend, wenn ich den Tag Revue passieren lasse.

Martin: Möchtest du uns mitteilen, wie das für dich ist, dein „mit Gott kommunizieren“?



Hermi: An manchen Tagen fällt es mir sehr leicht mit Gott in Kontakt zu treten. Im Zwiegespräch bedanke ich mich oft bei Gott für die schönen Augenblicke wie z.B. das Spielen mit meinen Enkelkindern oder den Spaziergang im Wald. Dabei empfinde ich Leichtigkeit und Freude am Leben. An manchen Tagen fällt es mir aber auch schwer, wenn ich zu viel durch die Außenwelt abgelenkt bin. Da finde ich keine Ruhe in mir selbst, und so geht mir auch das stille Gebet und die Kommunikation zu Gott verloren.

Martin: Hermi, du hast ja schon erzählt, dass die Erfahrung von Krankheit und Angst eine neue Qualität in deinem Glauben gebracht hat ...

Hermi: Ja, der Glaube hat sich bei mir verändert – auf eine für mich wunderschöne Art und Weise. Mein Glaube wuchs mehr und mehr, und ich bin dankbar für die nun so tiefe Beziehung zu Gott ...

Martin: Und wenn wir ein wenig weiter zurückschauen? In eine Zeit deiner Kindheit, Jugend oder als dein erster Mann gestorben ist – kannst du sagen, dass sich dein Glaube auch über diese Zeiträume verändert hat? Wie?

Hermi: Ab dem Zeitpunkt, als mein erster Mann verstorben ist, hat sich mein Glaube verändert und verstärkt. Vorher setzte ich mich mit Glaubensfragen nicht auseinander. Schade, dass es oft einen ausschlaggebenden Grund dafür geben muss.

Martin: Was könntest du zusammenfassend über deinen Glauben, deine Gotteserfahrung sagen?

Hermi: Aus heutiger Sicht kann ich sagen: Ich lebe jetzt in der Gegenwart, genieße jeden Tag und bin dankbar für die Zeit mit meiner Familie, weil mir die Angst, was noch kommen kann, genommen wurde. Man kann nicht tiefer fallen als in Gottes Hand.

Martin: Vielen Dank, liebe Hermi, dass du ein bisschen was von deinem Leben mit uns geteilt hast!

Wenn Du – liebe Leserin, lieber Leser – jemanden kennst, dessen oder deren Glaubenserfahrung für andere wertvoll sein könnte, schreib uns bitte an pfarbriefteam@niceteam.at.

Nikolausaktion 2023



Der Nikolaus besucht auch dieses Jahr die Kinder in Schwertberg.

Nach 8 Jahren der besonders guten Zusammenarbeit mit Birgit Grossteiner verlässt sie unsere Nikolausaktion mit schwerem Herzen. Ich bedanke mich für ihren totalen Einsatz und für ihren herzlichen Umgang. In dieser Zeit wurden vom Nikolaus 469 Familien mit unglaublich 1270 Kinder besucht. Vielen herzlichen Dank, liebe Birgit.

All ihr Wissen um die Organisation der Aktion hat Birgit an Barbara Brunner und Sabine Peterseil weiter gegeben. Ein großer Dank an Barbara und Sabine, dass sie die Vorbereitungen und Durchführung mit vollem Elan übernehmen.

Unermüdlich und mit viel Freude gehen die Nikoläuse auf Tour, ein großer Applaus dafür.

Willi Brunner



Dienstag, 23. Jänner 2024, Beginn um 19 Uhr im Pfarrzentrum

„Vatersein 2.0 – Chance und Herausforderung“

mit MMag. Caterina Tober

Als Vater bin ich prägend und sehr wichtig für meine Kinder. Durch die Auseinandersetzung mit meiner Rolle kann ich mich nicht nur persönlich weiterentwickeln, sondern auch die Vater-Kind-Beziehung verbessern und zu mehr Zufriedenheit in meiner Familie beitragen.

Das Vatersein ist über Generationen hinweg im Wandel. Die meisten Papas sind viel präsenter und möchten aktiver am Familienleben teilnehmen als es bei ihren eigenen Vätern üblich war. Jede neue Rolle bringt Möglichkeiten und Chancen, sich neu zu finden, und nach seinen Werten zu leben. Es tritt aber auch oft Unsicherheit auf, da diese Rolle noch nicht erprobt ist und es wenige Vorbilder gibt.

Bei einem Informationsabend werden wir uns unter anderem den folgenden Themen widmen: Welcher Vater möchte ich für meine Kinder sein? Wie möchte ich mein Kind begleiten? Was stärkt die Vater-Kind-Beziehung? Wie lassen sich Beruf und Familienleben vereinbaren? Wie gelingt es mir, mit Stress und Ärger, den ich als Vater erlebe, besser umzugehen? Wie gelingt es neben dem Elternsein, auch weiterhin Paar zu sein?



Der Schwertberger Pfarrwein Geschenk mit Mehr-Wert!



Die Pfarre Schwertberg bietet im Rahmen der Aktion „Meine Kirche“ zwei Top-Weine in einer gefälligen Geschenk-Verpackung an. Mit dem Kauf dieser Spitzen-Weine haben Sie das ideale Mitbringsel für einen Besuch bei Freunden oder schon ein ansprechendes Weihnachtsgeschenk für Wein-Liebhaber.

WEISS WEIN der Pfarre Schwertberg

Weinviertel DAC Ried Himmelreich

Grüner Veltliner Qualitätswein Ernte 2022

Weinbaubetrieb Respiz-Hof Kölbl in Schöschitz Weinviertel

Weinbeschreibung Strahlendes Gelb, trocken, würziger Veltlinerduft, gelbe Apfelfrucht mit feinen Tropenfruchtnuancen, ausdrucksvoller Körper, fein mineralisch unterlegt am Gaumen.

Speisempfehlung Passt perfekt zu Österreichischer Küche wie Schweinsbraten, Wiener Schnitzel und CO., ebenso zur Jause und zu Hartkäse.

Alkohol: 13,0 % vol.

ROTTWEIN der Pfarre Schwertberg

Merlot vom Kurz

Qualitätswein Jahrgang 2021

Weinbaubetrieb Weingut Kurz in Paasdorf im Weinviertel

Weinbeschreibung körperreicher Wein mit violetterm Kern und tiefdunkelrotem Rand, erinnert an fruchtige Waldbeeren und Kirschen mit einer zarten Holznote, schöne Tannin-Struktur, Wein mit langem Abgang.

Speisempfehlung Dieser hervorragende Merlot passt hervorragend zu dunklem, gegrilltem oder gebratenem Fleisch, Steaks und Wildgerichten.

Lagerpotential

Glockensanierung

Unseren Kirchenglocken steht eine dringend notwendige Sanierung bevor. Wir benötigen Glockenantriebe und Läutemaschinen für Glocken I, II und IV sowie neue Klöppel für Glocken I, II und III. Die Firma Perner führt diese sehr wichtige Arbeit durch und schafft damit wieder ein sicheres Betreten der Glockenanlage. Die Sanierung kostet ungefähr € 10.000,-. Wenn Sie uns unterstützen möchten, freuen wir uns sehr auf Ihre Spende an Raiba Aist, „Glockensanierung“, IBAN AT23 3446 0000 0591 0286, Vergelts Gott!

Komm zur Krippe Weihnachten für Kinder 2023

Auch heuer führen wir das bewährte Modell einer offenen Kirche für die Kinder am 24. Dezember wieder weiter. Wir laden alle Familien am 24. Dezember von 14:30 bis 16:30 Uhr ein in die Kirche zu kommen, um...

- ... der Musik zu lauschen.
- ... dem Weg durch die Kirche zu folgen.
- ... sich bei den Stationen in der Kirche aktiv zu beteiligen.
- ... der Weihnachtsgeschichte für Kinder erzählt, zuzuhören.
- ... sich das Friedenslicht in einer Laterne mitzunehmen (bitte selbst Laterne mitbringen!)
- ... ein Weihnachtsfoto zu machen.
- ... gemeinsam einen (Kinder)Punsch zu genießen.



Bitte bringt eine Laterne für das Friedenslicht mit und gerne auch die kleine Bastelidee, die über die Kinderbildungseinrichtungen in Schwertberg ausgegeben werden.

Wir freuen uns auf euren Besuch!

Fachteam Kinderliturgie

weil sie
einen besonderen Namen hat-
diese Nacht
weil es eben die stille Nacht ist
kann sie vieles zum Schweigen bringen -
auch unsere Zweifel und Verzweiflungen
(aus: Fürchtet euch nicht, Rudolf Weiß)

Aus der Gemeinde



Wir gedenken unserer Verstorbenen:

OSR Dir. Hedwig Woldrich, im 84. Lj.
Gottfried Reindl, im 80. Lj.
Arthur Küllinger, im 76. Lj.
Karl Wolfgang Stroblmair, im 72. Lj.
Ingeborg Gruber, im 94. Lj.
Christl Reindl, im 81. Lj.
Max Strauß, im 72 Lj.
Anton Fröschl, im 94. Lj.
Hans Woldrich, im 82. Lj.
Hannelore Leeb, im 83. Lj.
Elisabeth Geirhofer, im 91. Lj.



In unserer Pfarre wurden getauft:

September

Emma Bindreiter
Emilia Kapplmüller
Joshua Haider
Alois Peter Kallan
Emily Rosa Schützeneder



Oktober

Mateo Lucas Gmeiner
Raphael Pils
Valerie Zoey Seth

Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Bettina Hader und Dominik, geb. Kranzl
Philipp Huber und Petra, geb. Horner
Severin Kapplmüller und Agnes, geb. Aichberger



Taizé in Schwertberg erleben



Die nächsten Termine für das Taizé Gebet:

21. Jan. 2024 und 18. Feb. 2024

jeweils um 19 Uhr im Pfarrsaal Schwertberg.

Die Mitfeiernden sind eingeladen, bei Kerzenlicht zur Ruhe zu kommen und das tragende Gefühl des gemeinsamen Singens und Betens zu genießen. Der Pfarrsaal ist nach dem Vorbild der Kirche in Taizé gestaltet (siehe Foto).

Auch du bist herzlich eingeladen, schau einfach vorbei.



Der Sunday Spirit ist ein monatliche Sonntagsfeier mit Elementen wie Singen, Nachdenken und Austausch über Bibeltexte, unser Leben und unsere eigenen Erfahrungen.

Im Sunday Spirit gibt es die Möglichkeit für ein persönliches Bitt- und Dankgebet, ebenso finden verschiedene Elemente wie Körpergebete, gemeinsame Kreistänze oder Rituale Platz in der Feier. Die Texte, Gedanken und Lieder entsprechen bestmöglich unserer Zeit.

In der abschließenden Agape haben wir die Möglichkeit, die Feier im Gespräch ausklingen zu lassen. Jede und jeder ist herzlich eingeladen. Vielleicht ist diese Feierform genau das Richtige für dich, um gemeinsam mit anderen deinen Glauben zur Sprache zu bringen.

Termine: Sonntag, 10. Dezember 2023, 14. Jänner 2024 u. 18. Februar 2024 jeweils um 10 Uhr im Pfarrzentrum.

*Eveline Bäck, Evi u. Martin Kapplmüller
und Ingrid Penner*

Marterlreise – 7. Haltestelle Schönböck Kapelle Weltstoa Lina



Lange Zeit hat die Familie Poschacher diese Kapelle besessen. Seit ca. 1990 ist sie nun im Besitz der Familie Schönböck. Im Jahr 1958 bemalte Maler Nirnberger das Innere der Kapelle. In den Ecken sieht man 4 Kirchen:

Schwertberg, Tragwein, Mauthausen und Allerheiligen
Außerdem sieht man 4 Heilige: Leonhard, Josef, Florian und Antonius, die Namenspatronen der Poschacher Söhne.



„O du stille Zeit, kommst, eh wir's gedacht.....“

Am Sonntag, 3. Dezember 2023 um 17.00 Uhr, findet in der Pfarrkirche Schwertberg das Adventkonzert der Liedertafel Schwertberg statt. Der Chor hat eine Auswahl besinnlicher Lieder erarbeitet zu den Themen „Warten, Stille und Freude auf die Geburt des Erlösers“. Für die instrumentale Umrahmung sorgen zwei Blockflötenensembles der Musikschule Schwertberg unter der Leitung von Christina Zilles und eine Bläsergruppe des Musikvereins. Wie immer kommt ein Teil des Erlöses einem wohltätigen Zweck zu Gute. Die Sängerinnen und Sänger der Liedertafel

Schwertberg freuen sich über zahlreichen Besuch!



Mit der Holzhütte haben Beatrix und Gerhard Hinterkörner in Schwertberg ein einzigartiges Projekt realisiert. Die Holzhütte steht ihren Mitgliedern als Rückzugsort, als geschützter Bereich und als Ort der Begegnung mit interessanten Menschen zur Verfügung. Neben regelmäßigen „Open-hours“ finden in der Holzhütte auch spannende Events statt. Der Anspruch dabei ist, Referentinnen oder Referenten zu finden, die Wissen vermitteln, das nicht alltäglich zur Verfügung steht, und damit persönliche und berufliche Weiterentwicklung und Wachstum fördert.

In der Holzhütte sind alle Menschen willkommen die ihr Umfeld fördern und möglichst alles um sich herum gelingen lassen. Großartige Menschen besitzen die Fähigkeit Neues entstehen zu lassen. Verbindet man jedoch diese Menschen miteinander entsteht Einzigartiges - und das passiert in der Holzhütte. Wenn Sie ebenfalls Ihr gesamtes Potenzial entfalten möchten und überzeugt davon sind, dass es einen Paradigmenwechsel in vielen Bereichen braucht, dann kontaktiert Sie Gerhard Hinterkörner unter g.hinterkoerner@movement21.at oder telefonisch 0664/4231193.

Termine

Dezember

Sa 2.12.	16.00 Uhr Pfarrkirche 19.00 Uhr	Adventkranzweihe mitgestaltet vom Caritas- Kindergarten im Rahmen der Sonntag- vorabendmesse
So 3.12.	9.00 Uhr 17.00 Uhr Pfarrkirche	1. Adventsonntag Kindermesse Pfarrzentrum Wortgottesfeier Pfarrkirche Adventkonzert der Liedertafel
Fr 8.12.	9.00 Uhr	Maria Empfängnis Heilige Messe
Sa 9.12.	16.00 Uhr	Sternenkinder Gottesdienst
So 10.12.		2. Adventsonntag
So 17.12.	10.00 Uhr Pfarrzentrum 18.30 Uhr Pfarrkirche	3. Adventsonntag KMB sei so frei - Adventsammlung Stern der Hoffnung Kath. Jungschar: Hirtenspiel Pop Classic & Christmas mit Stella Jones
Sa 23.12.	17.00 Uhr 18.15 Uhr	Kath. Jungschar: Hirten- spiel vor dem Pfarrzentrum Gestaltete Anbetung mit weihnachtlichen Texten

Jänner

So 7.1.	19.00 Uhr Pfarrzentrum	Lobpreisabend
So 21.1.		Bibelsonntag
Di 23.1.	19.00 Uhr Pfarrzentrum	KMB „Neue Väter“

Februar

Fr 2.2.	19.00 Uhr Pfarrkirche	Mariä Lichtmess Gottesdienst mit Kerzensegnung und Lichterprozession
Sa 3.2.	19.00 Uhr Pfarrkirche	Sonntagvorabendmesse mit Blasiussegen
So 4.2.	9.00 Uhr Pfarrzentrum	Kleinkinder- und Eltern- segnung im Rahmen der Kindermesse
Fr 9.2.	13.00 Uhr Pfarrzentrum	KMB „Eisbaden“ - Eine Herausforderung
So 11.2.	14.00 Uhr Pfarrzentrum	Jungscharfasching
Mi 14.2.		Aschermittwoch
Di 27.2.	19.30 Uhr Pfarrzentrum	KMB „Wind und Wellen. Segelabenteuer in Kroatien“

Angebote in der Adventzeit

Krankenbesuche

Wer in der Weihnachtszeit einen Krankenbesuch und die Kommunion wünscht, möge dies bitte bis 7.12. im Pfarrbüro melden (Tel. 61209).

Auch außerhalb der Adventzeit ist der Pfarrer gerne bereit am Freitag Krankenbesuche zu machen. Wenn Sie dies wünschen, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Rorate-Messen im Advent

Donnerstag, 7., 14. und 21. Dezember, jeweils um 6.00 Uhr mit anschließendem Frühstück. Bei Kerzenlicht besinnlich in den Tag starten.

Adventliche Agape

Als Dankeschön für Ihren Dienst und als kleines (Vor) Weihnachtsgeschenk laden wir alle MitarbeiterInnen im Pfarrgemeinderat, den Fachausschüssen, die Gruppenleiter, alle HelferInnen, PfarrbriefausträgerInnen, SängerInnen und MusikerInnen, Liturgische Dienste, ... **ALLE, die in der Pfarre mitarbeiten, am Freitag, 8. Dezember 2023** ein zu einer **adventlichen Agape** am Kirchenplatz.

9.00 Uhr Gottesdienst um 10.00 Uhr Agape

Friedenslicht

Das Friedenslicht aus Betlehem kann am **24.12. ab 8.00 Uhr** in der Kirche geholt werden.



Chor der Pfarre Schwertberg

Stand beim Schwertberger Weihnachtsmarkt (1.-3. Dezember) des Chores der Pfarre „Kreuz & Quer“

Der Erlös wird für die Renovierung der Pfarrkirche gespendet



Wir wünschen allen einen geruh-samen Advent, Zeit für Familie und Begegnungen – und dann ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Das Pfarrbriefteam

Nächster Redaktionsschluss:

Freitag, 19. Jänner 2024

Erscheinungsdatum:

Mittwoch, 14. Februar 2024

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Pfarre Schwertberg, Friedhofstraße 9.

Im Auftrag des Pfarrgemeinderates, Fachteam Öffentlichkeitsarbeit.

Kontakt: eMail an pfarrbrief@niceteam.at

Druck: SigMA Werbetechnik GmbH, Enns

Begegne dem göttlichen Kind in dir

Begegne
dem göttlichen Kind in dir
jener Hoffnungskraft
die sich in dir entfaltet
im Staunen
über all deine Wachstumsprozesse
die seit deiner Geburt möglich geworden sind

Begegne
dem göttlichen Kind in dir
jener Vertrauenskraft
die in dir mehr Raum möchte
um den eigenen Schreien
und dem Schreien nach Sinn
auf dieser Welt
nicht auszuweichen

Begegne
dem göttlichen Kind in dir
jener Liebeskraft
die dich in Schwingung bringt
damit du auch spielerisch
an einer zärtlicheren Welt
mitgestalten kannst

Pierre Stütz



Weihnachtsfeiertage 2023/24

Sonntag, 24. Dezember

Heiliger Abend
9.00 Uhr Gottesdienst
14.30 – 16.30 Uhr „Zur Krippe gehen“ (statt Kindermette)
17.00 Uhr Abendgottesdienst
23.00 Uhr Christmette (Liedertafel)
Vor der Mette: Turmblasen
Nach der Mette: Tee und Punsch der Kath. Jungschar

Montag, 25. Dezember

Hochfest der Geburt Christi
9.00 Uhr Feierliches Hochamt
(Kreuz & Quer, Chor der Pfarre)

Dienstag, 26. Dezember

Stefanitag
9.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 31. Dezember

Silvester
9.00 Uhr Gottesdienst
16.00 Uhr Jahresschlussandacht
23.00 Uhr Übergangsmesse

Montag, 1. Jänner

Neujahr - Hochfest der Gottesmutter Maria
9.00 Uhr Gottesdienst (Bläserensemble)

Samstag, 6. Jänner

Fest der Erscheinung des Herrn – Heilige drei Könige
9.00 Uhr Sternsingermesse
19.00 Uhr Sonntagvorabendmesse